



Anästhesie im Vergleich

Leitungs- und/oder Infiltrationsanästhesie vs. intraligamentäre Anästhesie (ILA). Eine Gegenüberstellung von Dr. Wolfgang Bender, Düsseldorf, und Lothar Taubenheim, Erkrath. **▶ Seite 4f**



Verlässlich & innovativ

Das Unternehmen Garrison Dental Solutions ist weltweit für sein marktführendes Teilmatrizensystem Compositight® 3D XR bekannt. Mitbegründer Tom Garrison im Interview. **▶ Seite 8**



Prothetik Day 2016

Anlässlich des 80-jährigen Firmenjubiläums lädt der Schweizer Prothetik-Spezialist CANDULOR am 28. Oktober 2016 alle Interessenten zum Prothetik Day nach Zürich ein. **▶ Seite 12**

ANZEIGE

STARK IM POLIEREN!



KENDA
DENTAL POLISHERS



www.kenda-dental.com
Phone +423 388 23 11
KENDA AG
LI - 9490 VADUZ
PRINCIPALITY OF LIECHTENSTEIN

Starke Zähne im Schlaf

Neuer Wirkstoff verspricht Revolution.

LONDON – „Schön im Schlaf“, damit wirbt die Kosmetikindustrie allorts. Forscher der University of Queen Mary London wollen jetzt einen Wirkstoff gefunden haben, der Zähnen im Schlaf Mineralien zuführt, die den Zahnschmelz stärken. BioMinF heisst das neue Wundermittel, das zukünftig in Zahnpasten enthalten sein soll. Mit einer Wirkzeit von acht bis zwölf Stunden bringt es verloren gegangene Mineralstoffe, wie Fluorid, Kalzium und

Phosphat, in den Zahnschmelz zurück. So werden die Zähne über Nacht remineralisiert, gestärkt und geschützt.

Vor allem Menschen mit empfindlichen und zu Karies neigenden Zähnen wird diese Nachricht freuen. Denn bisher wirken remineralisierende Pasten lediglich bis zu zwei Stunden und gewähren so keinen zuverlässigen Schutz. BioMinF soll ab Ende des Jahres in Zahncremes enthalten sein. **DT**
Quelle: ZWP online

Aus der Schweiz für die Schweiz

Sonderfinanzierung zur Behebung des Ärztemangels vom Bundesrat beschlossen.

BERN – Der Bundesrat will die universitären Hochschulen bei der Erhöhung der Anzahl der Abschlüsse in Humanmedizin mit einem Zusatzkredit von 100 Millionen Franken unterstützen. In den Jahren 2017 bis 2020 soll damit ein gemeinsam mit der Schweizerischen Hochschulkonferenz ausgearbeitetes Sonderprogramm finanziert werden.

In den letzten Jahren wurden in der Schweiz – gemessen am Bedarf – zu wenige Ärzte ausgebildet. Diesem Defizit wurde durch eine vermehrte Rekrutierung ausländischer Ärzte begegnet. Entsprechend liegt der Anteil berufstätiger Mediziner mit ausländischem Diplom in der Schweiz mittlerweile bei über 30 Prozent. Darüber, dass die Schweiz künftig mehr Ärzte ausbilden soll, besteht ein breit abgestützter gesellschaftlicher und politischer Konsens; nicht zuletzt vor dem Hintergrund des möglicherweise erschwerten Zugangs zu ausländischen Fachkräften infolge der An-



nahme der Masseneinwanderungsinitiative (Artikel 121a BV).

Zwar haben die Universitäten ihre Humanmedizin-Ausbildungskapazitäten in den letzten Jahren bereits substanziell erhöht, jedoch sind weitere Anstrengungen nötig, um die vom Bundesrat empfohlenen 1'300 Abschlüsse pro Jahr zu erreichen. Der Bundesrat hat deshalb im

Kontext der Begleitmassnahmen zur Umsetzung von Artikel 121a BV und der Fachkräfteinitiative beschlossen, zusammen mit den Kantonen Massnahmen für eine nachhaltige Erhöhung der Anzahl Abschlüsse in der Humanmedizin zu ergreifen.

Mit diesen 100 Millionen Franken soll ein gemeinsam mit der **Fortsetzung auf Seite 2** →

Künstlicher Zahnschmelz

Belag, der auch Autofreaks glücklich macht.

ZÜRICH – Gut gepflegt halten Zähne ein Leben lang. Das schaffen sie durch den extrem belastbaren Zahnschmelz, dessen Härte mit keinem anderen Gewebe im Körper vergleichbar ist. Grund dafür ist dessen Zusammensetzung aus äusserst stabilen Kristallfasern, gepaart mit eiweisshaltigen weicheren Belägen. Diese Verbindung wollen sich Wissenschaftler der ETH Zürich nun zunutze machen und Ähnliches künstlich her-



stellen. Erstmals ist den Forschern jetzt eine kontrollierte Anordnung von weichem und hartem Material im Wechsel gelungen. Ein Belag aus einem derartigen Stoff könnte besonders bei Abnutzungsgegenständen, wie beispielsweise in der Autoindustrie, angewendet werden. Sollte dies gelingen, müssten sich Autofahrer bald über deutlich weniger Kratzer im Lack ärgern. **DT**
Quelle: ZWP online

Im Zähneputzen Weltmeister

WHO-Studie zeigt: Schweizer Jugendliche putzen besonders gründlich.



KOPENHAGEN – Zähneputzen gehört typischerweise nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen von Jugendlichen. Dass das tägliche Ritual aber dennoch ernst genommen wird, zeigt eine aktuelle Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO. Im europäischen Vergleich landeten dabei Schweizer Jugendliche auf dem ersten Platz, gefolgt von Schweden und Österreich.

Die Studie mit dem Titel „Ungleich aufgewachsen: geschlechtsbedingte und sozioökonomische Unterschiede in Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden junger Menschen“ wird alle vier Jahre aktualisiert und untersucht unter anderem

das Thema Zähneputzen unter den Aspekten Alter, Geschlecht, Häufigkeit und familiärer Einfluss.

Die Ergebnisse zeigen, dass 89 Prozent der 11-jährigen Schweizer Mädchen mehr als einmal am Tag zur Zahnbürste greifen, bei den Jungs sind es 85 Prozent. Bei den 13-Jährigen steigt die Zahl bei den Mädchen auf 90 Prozent, bei den Jungs sinkt sie minimal auf 84 Prozent. In der Altersgruppe der 15-Jährigen putzen 91 Prozent der Mädchen mehr als einmal täglich ihre Zähne und bei den Jungs 79 Prozent. Damit führen die Schweizer Teenager alle drei Altersgruppen an. **DT**
Quelle: ZWP online

ANZEIGE

Streuli
pharma

auf den  gebracht

streuli-pharma.ch

Zusammenarbeit geplant

Straumann und Anthogyr geben Partnerschaft bekannt.

BASEL/SALLANCHES – Straumann, weltweit führender Anbieter von Zahnersatzlösungen, und der französische Dentalimplantathersteller Anthogyr geben eine Partnerschaftvereinbarung bekannt, die es dem Schweizer Unternehmen erlaubt, Anteile an Anthogyr zu erwerben und ein breiteres Segment des stark wachsenden Marktes für Zahnersatz in China zu bedienen.

Das Zahnimplantatsystem von Anthogyr ist in China bereits zuge-

senden Value-Segment erhält. Von der Zusammenlegung ihrer Vertriebsaktivitäten erwarten sich beide die notwendige kritische Masse, um in diesem Segment konkurrenzfähig wachsen zu können. Straumann ist im Premium-Segment in China bereits führend und hat kürzlich eine neue lokale Organisation mit Vertriebspartnern aufgebaut, die alle Landesteile abdeckt.

Straumann wird einen Anteil von 30 Prozent an Anthogyr erwerben



lassen und hat sich dort als qualitativ hochwertige und preislich attraktive Lösung etabliert. Die Vereinbarung sieht eine Übertragung von Anthogyr's chinesischem Implantologie-Geschäft gegen Jahresmitte an Straumann vor, wodurch das Unternehmen dort Zugang zum schnell wach-

senden Value-Segment erhält. Von der Zusammenlegung ihrer Vertriebsaktivitäten erwarten sich beide die notwendige kritische Masse, um in diesem Segment konkurrenzfähig wachsen zu können. Straumann ist im Premium-Segment in China bereits führend und hat kürzlich eine neue lokale Organisation mit Vertriebspartnern aufgebaut, die alle Landesteile abdeckt.

Quelle: Straumann und Anthogyr

Neue Stiftung gegründet

EKLUND FOUNDATION für zahnmedizinische Forschung.

MALMÖ – Derschwedische Mundhygienespezialist TePe feierte 2015 nicht



nur 50. Geburtstag, sondern auch 50 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit mit Universitätszahnkliniken. Um den dentalen Wissensfortschritt auch über die eigene Produktentwicklung hinaus voranzutreiben und für die Zukunft zu sichern, hat die Eigentümerfamilie von TePe die EKLUND FOUNDATION zur Förderung der zahnmedizinischen Forschung auf internationaler Ebene gegründet. Diese insgesamt mit 50 Millionen SEK dotierte Stiftung unterstützt innovative zahnmedizinische Forschungsprojekte internationaler Antragsteller.

Seit dem Website-Launch im März 2016 ist die EKLUND-Stiftung unter www.eklundfoundation.org erreichbar. Interessierte aus allen Berei-

chen der Zahnmedizin sind vom 1. bis 31. Mai 2016 aufgerufen, ihre englischsprachigen Bewerbungen hier online einzureichen. Ganz besonderes Augenmerk wird auf Forschungsprojekte gerichtet, die in den Fachrichtungen Parodontologie, Implantologie sowie Kariologie angesiedelt sind und Post-Doc-Status besitzen. Die für 2016 zur Verfügung gestellten Mittel umfassen dabei 1,5 Millionen SEK, die für die Förderung eines grossen Forschungsvorhabens und ausgewählter kleinerer Projekte vorgesehen sind. Im Herbst werden die erfolgreichen Kandidaten der diesjährigen Förderung bekannt gegeben. [DT](#)

Quelle: TePe

Hohe Auszeichnung

Norton M. Ross Award für Prof. Lang.

BERN – Prof. Dr. Dr. h. c. Niklaus P. Lang, renommierter Zahnarzt und Wissenschaftler aus Bern, nahm den Norton M. Ross Award im März in Los Angeles entgegen. Er gilt als einer der Pioniere im Bereich der Implantat-Forschung. Ebenso hervorzuheben sind seine Forschungen zur Parodontitisdiagnostik sowie zur Wirksamkeit chirurgischer und nichtchirurgischer therapeutischer Massnahmen für die Behandlung parodontaler und periimplantärer Erkrankungen.

„Er ist eine lebende Legende“, so Joan Otomo-Corgel, Präsidentin der American Academy of Periodontology (AAP). „Wir verdanken unser Wissen zu Kriterien des Implantat-



Prof. Dr. Dr. h. c. Niklaus P. Lang, Preisträger des Norton M. Ross Awards.

überlebens- und -erfolgs grösstenteils seiner Arbeit.“

Prof. Lang hat mehr als 500 wissenschaftliche Artikel und zahlreiche

Lehrbücher herausgegeben und ist Chefredakteur von *Clinical Oral Implants Research*. Ebenso ist er Ehrenmitglied diverser Fachgesellschaften und war beziehungsweise ist bis heute Teil der Redaktionsleitungen vieler angesehener Wissenschaftsjournale.

Der Norton M. Ross Award wird seit 1991 jährlich durch die American Dental Association (ADA) für herausragende Forschungsarbeiten in der klinischen Zahnmedizin vergeben und ist mit 5'000 US-Dollar dotiert. Prof. Lang ist in den letzten 25 Jahren erst der zweite Europäer, dem diese Ehre zuteilwurde. [DT](#)

ANZEIGE

dentalbern.ch



9.-11.6.2016

Wer hinget, weiss mehr!

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

SSRD Research Award 2016

Einsendeschluss 31. Juli für das Abstract vormerken!

BERN – Anlässlich der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin am Samstag, 29. Oktober 2016, in Bern wird Klinikern und Forschern die Möglichkeit für einen wissenschaftlichen Kurzvortrag über folgende Themen geboten: Festsitzende/abnehmbare Prothetik, Alters- und Behindertenzahnmedizin, Orofaziale Schmerzen.

Zugelassen sind Kollegen aus dem In- und Ausland unter 40 Jahren. Die Beiträge können aus der Praxis oder der Universität stam-

men. Die ausgewählten Vorträge sind auf zehn Minuten begrenzt, gefolgt von einer fünfminütigen Diskussion. Das Abstract muss in Englisch im IADR-Format mit max. 1'000 Worten (Aim[s], Material and Methods, Results, Conclusions) in digitaler Form via E-Mail bis zum 31. Juli 2016 an das SSRD Kongresssekretariat eingereicht werden.

Die beste Präsentation wird mit CHF 3'000 (2. Platz mit CHF 1'500, 3. Platz mit CHF 500) honoriert. Details entnehmen Sie bitte aus dem „Regulations for the SSRD



Research Award“ über die Website www.ssr.ch. [DT](#)

Quelle: SSRD

← Fortsetzung von Seite 1 „Aus der Schweiz ...“

Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) ausgearbeitetes, anreizorientiertes Sonderprogramm finanziert werden. Die Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen wird zu diesem Zweck bis Ende 2016 zusammen mit den universitären Hochschulen ein entsprechendes Massnahmenpaket ausarbeiten.

Der Bundesrat hat zudem den gemeinsam verfassten Bericht des

WBF/EDI „Gesamtsicht Aus- und Weiterbildung Medizin im System der Gesundheitsversorgung“ zur Kenntnis genommen, der einen Überblick über die weiteren bildungs- und gesundheitspolitisch relevanten Massnahmen zur Behebung des Mangels an inländischen Ärzten gibt.

Der Bericht zeigt auf, dass der Ausbau der Ausbildungskapazitäten keine isolierte Massnahme sein kann, um ein bedarfsgerechtes und ausreichendes Angebot an Gesund-

heitsleistungen zu gewährleisten. Die laufenden Massnahmen zielen darum auf eine Stärkung der medizinischen Grundversorgung und eine Förderung der Interprofessionalität. Der kompetenzgerechte Einsatz aller Gesundheitsfachkräfte steigert die Attraktivität aller Gesundheitsberufe und trägt gleichzeitig zu einer effizienten Gesundheitsversorgung bei. [DT](#)

Quelle: Bundesrat, Schweizerische Eidgenossenschaft

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
Oemus Media AG
Holbeinstrasse 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Anzeigenverkauf
Verkaufsteilung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
lreichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Hans Motschmann
h.motschmann@oemus-media.de

Marion Herner
m.herner@oemus-media.de

Erscheinungsweise

Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2016 mit 12 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 7 vom 1.1.2016. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.